

Mich kotzt die ewige Stimmungsmache gegen die Lehrer mittlerweile nur noch an

Beitrag von „Morse“ vom 21. Oktober 2018 18:53

Zitat von Wollsocken80

Auch das ist falsch. Der schweizer Bauer hätte noch viel mehr Profit würde er mehr Vieh unter schlechteren Bedingungen halten. Der Staat subventioniert aber z. B. Muttertierhaltung nur so lange, wie ausreichend viele Konsumenten bereit sind, hohe Preise dafür zu zahlen. Das kann ich, weil ich nen Arsch voll Geld verdiene. Das kann mir der Staat aber nur so lange zahlen, wie ich bereit bin, das System mitzutragen.

Glaubst Du wirklich, dass Unternehmer freiwillig auf Profite verzichten?

Ich stelle nochmals meine These auf:

Das Warenangebot richtet sich nicht nach der Nachfrage, sondern nach dem Bedarf - also durch *Kaufkraft* gestützte Nachfrage.

Einfacher formuliert: für jeden Geldbeutel gibt es das passende Angebot. Wer keinen Geldbeutel hat, für den gibt's auch kein Angebot, da kann die Nachfrage noch so groß sein. (Z.B. Nahrungsmittel in der Sahelzone.)

Wer will schon leidende Tiere? Wer will in einer winzigen schäbigen Wohnung hausen? Wer will, dass Arbeiter in T-Shirt oder Chipfabriken verbrennen oder Selbstmord begehen?

Das will niemand und trotzdem ist dies Teil des Warenangebots und nicht mal ein kleines. Warum: weil eben der Geldbeutel bestimmt, was überhaupt gekauft werden kann.

Die allermeisten Menschen konsumieren bewusst - bewusst in dem Sinn, dass das Geld vorne und hinten nicht reicht. Oder umgekehrt, so wie Du es sagst: "Das kann ich, weil ich nen Arsch voll Geld verdiene."

Übrigens: die meisten Bio-Produkte werden aus dem Ausland importiert, z.B. auch aus Marokko, Ägypten, Ukraine, Kasachstan. Wie passt das zusammen? Ganz einfach: maximaler Profit.

Dass z.B. bei manchen Anwohnern in heißen Ländern das Trinkwasser knapp wird, weil deren Trinkwasser zur Bewässerung der Bio-Produkte gebraucht wird, ist da nur eine Randnotiz.

Der Arbeitnehmer muss arbeiten und hat deshalb in der Konkurrenz um möglichst billige Löhne schlechte Karten.

Aus den so zustandegekommenen Löhnen ergibt sich das Warenangebot.

Dass es auch Reiche gibt, für die es ein anderes Warenangebot gibt, bestreite ich nicht.

Im Gegenteil: das gibt es - und auch diese Waren werden nach demselben Prinzip produziert. (Der ein oder andere Kunde soll ja überrascht gewesen sein, dass auch Luxus-Produkte aus den

selben Sweat-Shops wie die der "Geiz ist Geil"-Ketten kommen.)

Dort, wo Arbeiter mit Brief und Siegel besser bezahlt werden als bei der Konkurrenz (ob es unterm Strich stimmt, sei mal dahingestellt) - werden alle anderen Mittel zur Profitsteigerung ausgeschöpft. Auch dort ist das Prinzip der Produktion dasselbe. Leider können nicht alle Konsumenten reich sein.